

hier das Wesentliche bereits begriffen und umgesetzt wäre: Die Gemeinde feiert Gottesdienste, um gute Begegnungsräume mit Christus und Christen zu schaffen. Jeder Vorbereitung müssen 3 Fragen und deren Beantwortung vorausgehen, nämlich: Was feiern wir? Was aus unserem Leben bewegt uns? Was aus dem „Leben Gottes“ bewegt uns? Das Leben Gottes und das Leben der Menschen sollen im Feiern so stark ineinanderfließen, dass Menschen darin erkennen, wem sie das Leben verdanken und dass Leben nur gelingt, wenn wir uns einander begegnen und miteinander kommunizieren. Die Autoren gehen dann ganz besonders auf die Quelle für uns Christen ein, nämlich die Eucharistiefeier; sie geben sehr gute spirituelle Erklärungen zu den einzelnen Teilen der Messfeier und – man staune – die Hälfte des Buches ist den Konkretionen gewidmet. Im letzten Teil wird auch noch das Thema „Wortgottesdienst mit Kommunionfeier am Sonntag“ behandelt und einige Grundprinzipien der Gestaltung vorgelegt. Wohlgemerkt: Das Gelingen eines Gottesdienstes ist nie nur eine Frucht der Vorbereitung, sondern Gott gibt durch seinen Heiligen Geistes das Wachsen.

*P. Franz Lauterbacher OSB*

M.-L. LANGWALD – M. BLUM, Getauft und selbstbewusst. Beuron 2003 (Reihe Sakramente: Die Taufe).

In einer Gesellschaft, wo der Mensch fast nur noch nach Leistung und Funktion beurteilt wird, bekommen Antworten auf grundlegende Fragen wie z. B. Wer bin ich? Was soll ich? Was werde ich sein? Gewicht. – Solche Zeitkrankheiten bedürfen einer „Erklärung“. An Hand des Taufritus – beginnend mit der Namensgebung bis hin zum Segen – versucht die Autorin in sehr einfühlsamer Art Antworten zu geben. Namen geben heißt, dem Kind eine Identität

geben, in der Taufe Gott dieses Leben anzuvertrauen und so empfängt der Mensch einmalig und unzerstörbar seine Würde und auch die Kraft, ein ganzes Leben lang sich zu entfalten als Ebenbild Gottes. – Die 11 Bilder mit Goldprägung von Michael Blum sind beeindruckend und so darf ich dieses Buch nicht nur jenen, die in der Taufvorbereitung tätig sind, sondern vor allem Eltern und Taufpaten als Geschenk sehr empfehlen.

*P. Franz Lauterbacher OSB*

Die eine Sendung – in vielen Diensten. Gelingende Seelsorge als gemeinsame Aufgabe in der Kirche. Hg. G. Augustin – G. Risse. Paderborn 2003.

Das Buch ist sehr übersichtlich aufgebaut: Amt und Dienst; Ordensleben, Spiritualität, Berufungspastoral, pastorale Praxis. Markante Aussagen wie z. B. schon in der Einführung S. 13: „Es gibt nichts Schlimmeres als ein hektisches, pessimistisches pastorales Bodenpersonal Gottes“ machen das Buch zu einer spannenden Lektüre. Es werden wichtige Themen von kompetenten Autoren behandelt wie z. B. das Profil der Priester und pastorale Dienste; der ständige Diakonat; die Frage nach der priesterlichen Spiritualität; Berufungskrise und Jugendpastoral. Etwas mehr hätte ich mir erwartet über die Bedeutung des Ordenslebens bzw. der Frauen und Männer, die heute in der besonderen Nachfolge Christi zu leben versuchen, zumal ich selbst schon 20 Jahre als Benediktiner in der Seelsorge tätig bin. Mit tiefer Ergriffenheit las ich das Schlusswort, welches als Vorwort überschrieben ist. Hier gibt Robert Klocker sein ganz persönliches Zeugnis priesterlichen Wirkens und Lebens. „Aufgabe des Priesters ist es, die Menschen an Jesus Christus zu erinnern und diesen Ursprung (auch der Kirche) lebendige Gegenwart werden zu lassen. –



Es wäre zu viel verlangt, würde man in diesem Buch auch die Lösung kontroverstheologischer Themen um das Amtsverständnis in den verschiedenen christlichen Konfessionen bekommen. Aber der Weg in die richtige Richtung wird deutlich aufgezeigt: Das Gelingen der Seelsorge in unserer Zeit hängt wesentlich davon ab, ob das Leben der Seelsorger und Seelsorgerinnen gelingt. Ich wünsche den Lesern, dass sie für ihr pastorales Wirken viel an guten Einsichten gewinnen.

*P. Franz Lauterbacher OSB*

K. HARNISCHMACHER, Abschied . . . Sechs Andachten zum Totengebet. Paderborn 2003

Dieses Büchlein ist eine Fundgrube für eine ansprechende Gestaltung von Feiern mit den Hinterbliebenen. Denn „nur den Rosenkranz zu beten“ war für viele lange schon nicht mehr befriedigend. Sie finden in diesem Buch: Nachdenkliche Geschichten, einleitende Worte für Feiern, 6 vollständig ausgearbeitete Andachten, Fürbitt- u. Gebetsvorschläge, neue „Einschubtexte“ für das Rosenkranzgebet, Lesungs- und Liedvorschläge, Bilder, Meditationen . . . Allein der Titel des Buches gefällt mir nicht: Totengebet. Wir wollen doch die christliche Botschaft den Betern vermitteln und durch die Auferstehung Christi ist uns eine ganz neue Hoffnung gegeben. Gebet der Angehörigen für die/den Verstorbenen im Licht der Auferstehung!

*P. Franz Lauterbacher OSB*

C. HOFRICHTER – A. HINZ, Wir möchten, dass unser Kind getauft wird. Eine Handreichung für Taufgespräche in Elterngruppen. München 2003; und das Elternheft: C. HOFRICHTER – M. BALL, Wie Mütter Väter, Patinnen und Paten die Taufe aktiv mitfeiern können. München 2003.

Claudia Hofrichter ist schon seit Jahren in der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit der Aufgabe betraut, in den Pfarrgemeinden ihrer Diözese und weit darüber hinaus Taufkatechetinnen und -katecheten auszubilden. Somit bringt dieses Buch in den ersten 5 Kapiteln eine solide theologische und ekklesiologische Grundlegung. Taufe ist ja das Sakrament der Wertschätzung und Annahme des Menschen in seiner Würde durch Gott und in der kirchlichen Gemeinschaft. Wir sind nicht Nummern, sondern Menschen mit Namen und eine unverwechselbare Persönlichkeit. Dass ein Taufkatechet auch seine eigenen Begabungen entdeckt und einbringt, dazu ermutigt Hofrichter. Sie legt auch verschiedene Modelle und tiefenpsychologische Wahrnehmungen vor, um leichter mit der Situation, in der Eltern mit Kleinkindern stehen, umgehen zu können. In 5 Kapiteln werden dann die Taufgespräche für Elterngruppen entfaltet. Den Kindern Wurzeln zu geben, aus denen sie christlich leben können, ist das „Nahziel“. Das Buch enthält viele gute musikalische Hinweise (CD, neue Lieder) und geht auch auf den ökumenischen Aspekt ein, leider nicht auf interkonfessionelle, denn in meinen beiden Pfarren haben wir des Öfteren bereits katholisch-islamische Eltern und sie wollen auch ihr Kind taufen lassen. 13 Kapitel sind der speziellen Vorbereitung der Tauffeier mit den Eltern und Patinnen gewidmet und dazu das Elternheft, welches eine Fülle von Anregungen zur persönlichen Vorbereitung enthält. Taufkatechetinnen und -katecheten eröffnen für junge Eltern meist ein „neues Bild“ von Kirche und werden hoffentlich in Zukunft immer mehr zum seelsorglichen Wirken der Kirche dazukommen. Das Buch gibt Mut, in der Pfarre damit anzufangen.

*P. Franz Lauterbacher OSB*